



Schwarzenbach Kolonialwaren

Und wer seinen schönsten Tag mit einem Traum von einer Hochzeitstorte vervollkommen möchte: Bei «Péclard im Schober» werden die bis zu fünfstöckigen Kunstwerke in Handarbeit hergestellt; was natürlich, wie alles hier, seinen Preis hat.

ts

Napfgasse 4, 8001 Zürich
Fon 044 251 51 50
www.peclard-zurich.ch
mo-mi 8-19, do-sa 8-23, so 9-19 Uhr
Speziell: Das altehrwürdige Café im gleichen Haus
Topliste: SÜSSE VERSUCHUNGEN

DELIKATESSEN

Schwarzenbach Kolonialwaren

Eine Art Eiffelturm

Paris hat bekanntlich den Louvre und den Eiffelturm, und in London geht man, wenn nicht zur Wachablösung am Buckingham Palace, hinunter in die älteste U-Bahn der Welt. Zürich dagegen hat den See und ein Kolonialwarengeschäft, wie es in anderen Ländern Europas allenfalls im Museum zu bestaunen ist. Eine Sehenswürdigkeit, deren Einzigartigkeit von aussen erst angedeutet wird. Die unzähligen Gewürze, die in den Schaufenstern zu bewundern sind, machen

nur einen kleinen Teil des Angebotes aus; Currys und Pfeffersorten bekommt man bekanntlich auch anderswo. Was anderswo aber nicht zu haben ist, wird von den kompetenten Verkäuferinnen, die seit gefühlten Jahrzehnten im Laden stehen, akribisch geschöpft und verpackt. Feinstes Orangeat, das jeder braucht, dem es ernst ist mit dem Stollenbacken zur Weihnachtszeit. Iranische Pistazienkerne wären zu haben, voller Aroma. Die kalifornischen Jumbo-Birnen strahlen nur so, die südafrikanischen Nektarinen platzen vor Geschmack. Feigen und Datteln, jawohl, aber auch iranische Kiwischeiben in getrockneter Form oder türkische Aprikosen aus biologischem Anbau. Leuchtende Augen bekommen wir, wenn uns die Verkäuferinnen erzählen, was wir mit Aroniabeeren, chinesischen Gojibeeren oder ecuadorianischen Stachelbeeren machen könnten – und dass iranische Berberitzen ein vollkommen unterschätztes Gewürz sind, wissen wir inzwischen auch. Berühmte Models sollen ja, hört man immer wieder, den neuseeländischen Manukahonig (Fr. 12.–) bevorzugen, wir gestehen dem sardischen Corbezzohonig (Fr. 17.–), einem Produkt des Erdbeerbaums, den grösseren Raritätenfaktor zu, dem Üetliberghonig (aus

Zürich, Fr. 12.–) sowieso. Schwarzenbach-Konfitüren schätzen wir, weil sie so puristisch ausfallen, den Kaffee, weil er an Ort und Stelle geröstet wird. Kolonialwaren heisst ja in diesem Falle auch Kaffeerösterei. Man riecht es! Was die pikanten Spezialitäten angeht: Mostarda mit Mandarinen (Fr. 10.50) oder biologischer Meerrettich-Senf (Fr. 8.60) stapeln sich, das Mango-Orangen-Chutney (Fr. 9.40) können wir nach durchgeführtem Test empfehlen, weil es herrlich fruchtig und komplex ausfällt.

Und die Gewürze? Wenn man die ganz genau betrachtet (und beschnuppert), sind auch sie nicht von der Stange. Wo bekommt man sonst noch getrocknete türkische Salbeiblätter, Sandelholzpulver aus dem Kongo oder indisches Tandoori Benghigi? Ersteres darf man zu Lammshulter ausprobieren, das zweite Gewürz ins Gebäck rühren, das dritte für ein authentisches Mahl nach den Traditionen des Subkontinents verwenden. Mehr Informationen stehen im Schwarzenbach-Kochbuch (Fr. 68.–), zu haben natürlich auch in dieser ultimativen Zürcher Sehenswürdigkeit.

wf

Münstergasse 19, 8001 Zürich
Fon 044 261 13 15
www.schwarzenbach.ch
mo-fr 9-18.30, sa 9-17 Uhr,
so geschlossen

Speziell: Das TeeCafé nebenan – ein recht enger, häufig prall gefüllter und sehr qualitätsbewusster Ausschank der besten Tees der Welt. Grandiosen Kaffee gibt es auch!

Topliste: ALLES FÜR FEINSCHMECKER

FRAUENSPIELZEUG

Friends of Carlotta

Die Frau hat Humor

Das merkt man spätestens, wenn man sich einige Minuten in Bruna Hauerts Schmuckgeschäft umgesehen hat: Die von ihr selber entworfenen «Glückszwerge» aus Silber etwa sind von einem blauen Tram der Linie 6 überfahren worden; erst dann sei das Glück für immer im kleinen Wicht gespeichert. Tatsächlich war Bruna Hauert jahrelang als Kabarettistin unterwegs, bis sie 1990 das Label Friends of Carlotta gründete. Was eigentlich als Brand für ihre eigenen Arbeiten gedacht war, entwickelte sich immer mehr zur Galerie für zeitgenössischen Schmuck.

Heute vereint Bruna Hauert am Zürcher Neumarkt die ausgefallensten Elaborate der originellsten Schmuckdesigner und

-designerinnen der Welt; rund 90 sind es derzeit. Auch einen Schmuckpreis hat die umtriebige Gestalterin ins Leben gerufen: Der alle zwei bis drei Jahre vergebene Förderpreis will die «Autonomie des Denkens und die Eigenständigkeit des Ausdrucks» fördern. Sie stelle nur Schmuck von Leuten aus, die eine eigene Sprache hätten, sagt Bruna Hauert.

Eine dieser aussergewöhnlichen Designerinnen ist die Südtirolerin Gabi Veit. Sie lässt sich von ihrer bergigen Heimat zu archaischen Schmuckstücken inspirieren, die aussehen, als seien sie direkt aus dem Fels geschlagen worden. Doch der Eindruck täuscht: Die Brocken sind erstaunlich leicht. Ihr Geheimnis: Sie sind innen hohl. Mittels einer besonderen Technik – Elektroplattierung genannt – wird der Felsbrocken herausgeschmolzen. Was bleibt, ist ein metallischer Überzug, in diesem Falle Silber. Neben dem Ausgefallenen, Schrägen und Schrüllen sind bei Friends of Carlotta auch Stücke für weniger mutige Zeitgenossen zu finden: Ringe, Ohrschmuck, Ketten, aber auch Broschen und Männerschmuck. Einzigartig ist die Auswahl an Partnerringen: Die Galeristin hat die meist sehr konventionell interpretierten Ehe- und Partnerringe aus ihrem Korsett befreit. Bestechend etwa die Idee, die Ringe aus einem einzigen Stück Edelmetall, einem Nugget, entstehen zu lassen, wie es Nicole Walger tut: Sie schmiedet das Gold- oder Silber-Nugget aus einem Ring und sägt aus diesem den zweiten aus. Die Späne, die dabei entstehen, werden zu einem winzigen Nugget verschmolzen, das den Ringen mitgegeben wird. «Für dich für mich für uns» heisst diese mit dem German Design Award 2016 ausgezeichnete Idee. Wer könnte sich diesem kreativen Charme auch verschliessen?

ts

Neumarkt 22, 8001 Zürich
Fon 044 261 87 07
www.foc.ch
di-fr 12-14 & 15-18.30 Uhr, sa 11-16 Uhr, mo & so geschlossen
Speziell: Neben hochkarätigem Schmuck sind auch Geschenke für unter 250 Franken zu haben
Topliste: SACHEN FÜR GROSSE MÄDCHEN

KINDER

Zirkuss

Manege frei für Kindermode

Getreu seinem Namen gastierte das Kindermodegeschäft früher viermal im Jahr an verschiedenen Standorten in Zürich. Seit 2014 hat der Zirkuss einen festen